



# Parlamentarischer Vorstoss

## Antwort des Regierungsrates

|                         |                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vorstoss-Nr.:           | 285-2024                                                                                                                                                                                                                                            |
| Vorstossart:            | Interpellation                                                                                                                                                                                                                                      |
| Richtlinienmotion:      | Nein                                                                                                                                                                                                                                                |
| Geschäftsnummer:        | 2024.GRPARL.104                                                                                                                                                                                                                                     |
| Eingereicht am:         | 05.12.2024                                                                                                                                                                                                                                          |
| Fraktionsvorstoss:      | Nein                                                                                                                                                                                                                                                |
| Vorstoss Ratsorgan:     | Nein                                                                                                                                                                                                                                                |
| Eingereicht von:        | Gasser (Ostermundigen, GLP) (Sprecher/in)<br>Zimmerli (Bern, FDP)<br>Michel (Schattenhalb, SVP)<br>Kocher Hirt (Worben, SP)<br>Eigenmann (Bern, Die Mitte)<br>de Meuron (Thun, GRÜNE)<br>Gerber (Schüpfen, Die Mitte)<br>Roulet Romy (Malleray, SP) |
| Weitere Unterschriften: | 0                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Dringlichkeit verlangt: | Ja                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Dringlichkeit gewährt:  | 06.03.2025                                                                                                                                                                                                                                          |
| RRB-Nr.:                | 430/2025 vom 30. April 2025                                                                                                                                                                                                                         |
| Direktion:              | Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion                                                                                                                                                                                                     |
| Klassifizierung:        | Nicht klassifiziert                                                                                                                                                                                                                                 |

### 4+-Regionen-Modell — Umsetzung zügig vorantreiben

In der Teilstrategie «Integrierte Versorgung» sieht der Regierungsrat in seiner Vision die Gesundheitsversorgung im Kanton Bern künftig in 4+ Regionen organisiert. In jeder Region sollen mehrere und unterschiedliche Netzwerke der Integrierten Versorgung die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Eine führende Rolle innerhalb der Versorgungsregion sollen dabei die Spitäler übernehmen und die verschiedenen Netzwerke in ihrer jeweiligen Region koordinieren. Die ambulanten Leistungserbringer sollen gleichzeitig die Koordination des Patientenpfades sicherstellen.

Das 4+-Regionen-Modell bietet Antworten auf viele aktuelle Herausforderungen in der bernischen Gesundheitsversorgung. Versorgungssicherheit und -qualität können mit der Umsetzung gestärkt und langfristig gesichert werden. Der Regierungsrat hat bereits erste Schritte in Umsetzungsrichtung eingeschlagen. Die Interpellanten sind der Auffassung, dass der Umsetzung hohe Priorität zukommen soll.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Schritte zur Umsetzung der integrierten Versorgung im 4+-Regionen-Modells wurden bereits unternommen?

2. Welche Umsetzungsschritte werden seitens des Kantons als nächstes an die Hand genommen?
3. Wie unterstützt der Kanton die Leistungserbringer bei der Findung und Wahrnehmung der für sie vorgesehenen Rollen in der integrierten Versorgung im Rahmen des 4+-Regionen-Modells?
4. Wie viele personelle Ressourcen (in Stellenprozenten) stehen ausschliesslich für strategische Aufgaben der Gesundheitsversorgung, insbesondere für die Weiterentwicklung des 4+-Regionen-Modells, in der GSI zur Verfügung?

Begründung der Dringlichkeit: Das 4+-Regionen-Modell ist die Antwort auf viele Unterversorgungsproblematiken, mit denen sich der Kanton derzeit konfrontiert sieht. Die zahlreichen Vorstösse zum Thema Unterversorgung in der Hausarztmedizin zeigen die Dringlichkeit der Thematik auf.

### **Antwort des Regierungsrates**

Das 4+-Regionen-Modell ist ein strategisches Zielbild des Kantons Bern für grössere regionale Einheiten, innerhalb deren eine verstärkte, sektorenübergreifende Integrierte Versorgung, sprich eine enge und koordinierte Zusammenarbeit, vorangetrieben werden soll. Die 4+ Versorgungsregionen sind insbesondere relevant für die Sicherstellung von Versorgungsleistungen durch Leistungsaufträge/-verträge mit einem geografischen Bezug.

Mit der Teilstrategie Integrierte Versorgung<sup>1</sup> hat der Kanton Bern die diesbezügliche strategische Zielrichtung bis zum Jahr 2035 vorgegeben. Die Teilstrategie baut auf den Grundsätzen einer abgestuften Versorgung im Netzwerk, der Konzentration spezialisierter Leistungen und einer dezentralen Grundversorgung auf. Auch enthält sie Massnahmen zur Umsetzung der Integrierten Versorgung im 4+-Regionen-Modell. Die Roadmap der Teilstrategie zeigt auf, wie der Kanton die Bearbeitung seiner Handlungsfelder in den nächsten Jahren plant.

Nebst dem Kanton sind aber vor allem die Leistungserbringer gefordert, die Integrierte Versorgung umzusetzen. Dazu gehören beispielsweise das Vorantreiben der Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern, die Etablierung gemeinsamer Behandlungsstandards, die Förderung interprofessioneller Teams oder der Betrieb kompatibler IT-Systeme.

Der Kanton hat hingegen nur einen beschränkten Einfluss auf die Aktivitäten der Leistungserbringer. Neben der Vergabe von Leistungsaufträgen und -verträgen kann der Kanton Bern die Integrierte Versorgung durch die Entwicklung strategischer Zielbilder, die Durchführung von Pilotprojekten oder die Gewährung von Zusatzfinanzierungen fördern. In der Rolle als Eigner verschiedener Spitäler kann die Einflussnahme ausserdem über die Kommunikation von Erwartungen an den jährlichen strategischen Führungsgesprächen erfolgen oder durch die Wahl des strategischen Führungsorgans. Der Kanton Bern nimmt diese Einflussmöglichkeiten heute bereits wahr.

### **Zu Frage 1**

*Welche Schritte zur Umsetzung der integrierten Versorgung im 4+-Regionen-Modell wurden bereits unternommen?*

Bis Ende 2025 werden durch das Gesundheitsamt der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) die Teilstrategien zur Gesundheitsstrategie 2030 des Kantons Bern erarbeitet.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die Teilstrategie Integrierte Versorgung ist online zugänglich: <https://www.gsi.be.ch/> > Themen > Gesundheit > Gesundheitspolitik > Gesundheitsstrategie (Link) > Teilstrategie Integrierte Versorgung (PDF)

<sup>2</sup> Weiterführende Informationen zur Gesundheitsstrategie 2030 und den Teilstrategien sind auf folgender Seite einsehbar: <https://www.gsi.be.ch/> > Themen > Gesundheit > Gesundheitspolitik > Gesundheitsstrategie (Link)

Das 4+-Regionen-Modell und Überlegungen zur Integrierten Versorgung werden in allen Teilstrategien mitberücksichtigt. In jeder Teilstrategie werden Massnahmen definiert, die im Zusammenhang mit dem Ausbau einer (regional) verstärkten Vernetzung, einer intensivierten Zusammenarbeit oder dem Ausbau von Versorgungsschnittstellen stehen.

Im Bereich der ambulanten Pflege zu Hause hat die GSI die Perimeter für die Leistungsverträge Versorgungssicherheit 2026-2029 mit Spitex-Organisationen innerhalb der 4+ Versorgungsregionen reorganisiert. Die neuen Regionen bilden den Rahmen für eine verstärkte Zusammenarbeit und die Förderung einer Integrierten Versorgung. Die Ausschreibung für die Leistungsperiode 2026-2029 entsprechend dem 4+-Regionen-Modell wurde am 13. Januar 2025 auf der Plattform [simap.ch](https://simap.ch)<sup>3</sup> gestartet.

Im Rettungswesen wurde das 4+-Regionen-Modell als Zielbild erklärt und auf die bisherigen Rettungsregionen angewandt. Pro Region soll zukünftig nur noch mit einem Rettungsdienst ein Leistungsvertrag abgeschlossen werden. Aufgrund dieser Bestrebungen haben sich die Rettungsdienste der Spital Emmental AG und der Spital Region Oberaargau AG zur «Rettungsdienst Emmental Oberaargau AG» zusammengeschlossen. Auch in der Region Berner Oberland wurde mit dem «Rettungsdienst Berner Oberland» eine gemeinsame Trägerschaft der bestehenden Rettungsdienste der Spitäler fmi AG und der Spital STS AG gebildet. In den übrigen 4+ Versorgungsregionen stehen diese Arbeiten noch an.

In der somatischen Versorgung laufen derzeit in allen 4+ Versorgungsregionen Bestrebungen, die Vernetzung voranzutreiben, sei es mittels Kooperationen und Partnerschaften oder mit konkreten Versorgungsnetzwerken. In der Region Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura engagiert sich die GSI seit Anfang 2024 bei der Réseau de l'Arc SA mit Beiträgen für die Vermeidung von Spitalaufenthalten. Das neue Versorgungsmodell im Netzwerk und das Angebot [hospital@home](mailto:hospital@home) lassen, bedingt durch die Capitation-Finanzierung, die stationären Leistungen zurückgehen. Im Zusammenhang mit dem Weiterbetrieb des Spitalstandorts Zweisimmen durch die STS AG sieht die GSI in der Region Berner Oberland einen substanziellen Beitrag an das integrierte Versorgungsnetzwerk vor. Die Entwicklung eines Gesundheitsnetzwerkes in Zweisimmen wurde bereits vor 2024 durch die GSI finanziell unterstützt. Ab dem Jahr 2025 wird die Schaffung eines integrierten Versorgungsnetzwerkes in der Region Emmental-Oberaargau unterstützt. Weitere Unterstützungsanträge betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland sind zurzeit bei der GSI in Prüfung. Zur Unterstützung der Umsetzung des 4+-Regionen-Modells hat die GSI 2024 ein Mandat für die Begleitung von Gesprächen zur Angebotskoordination zwischen Leistungserbringern hinsichtlich potenzieller Strukturanpassungen in der Versorgungsregion Emmental-Oberaargau finanziert.

Im Bereich der ambulanten Grundversorgung hat sich die GSI bei der Anschubfinanzierung für das Vorprojekt «Sprechzimmer+ Berner Oberland» beteiligt.<sup>4</sup> Das Projekt hat zum Ziel, die medizinische Grundversorgung inklusive ambulanten Notfalldienst in der Region Berner Oberland zu verbessern und einen Beitrag zur interprofessionellen Gesundheitsversorgung im Kontext der Integrierten Versorgung zu leisten. Das innovative Praxismodell soll in einer unterversorgten Region aufgebaut werden.

Entsprechend der Teilstrategie Integrierte Versorgung haben die Spitäler im 4+-Regionen-Modell eine zentrale Funktion in der Koordination der Versorgungsnetzwerke. Diese Funktion und die Schnittstelle zum ambulanten Sektor wurden im Bereich der hausärztlichen Notfallversorgung in den letzten Jahren gemeinsam durch die GSI und Partner ausgebaut. Zur Sicherstellung und Unterstützung des hausärztlichen Notfalldienstes an Wochenenden und Feiertagen werden nun Ressourcen von Spitälern genutzt, um Hausärztinnen und Hausärzte zu entlasten.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Auf Simap einsehbar: <https://www.simap.ch/de/project-detail/ac725bf3-efa6-4b45-a660-ba5c584d7a0c>

<sup>4</sup> Siehe auf der Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz (regiosuisse):

<https://regiosuisse.ch/projekte/projektdatenbank?project-id=3445&title=Sprechzimmer%20Plus%20Berner%20Oberland&term=sprechzimmer>

<sup>5</sup> Medienmitteilung der GSI, einsehbar auf der Internetseite der GSI:

<https://www.gsi.be.ch/> > News > Medienmitteilungen > Medienmitteilung der GSI vom 2.10.2024 zum Hausärztlichen Notfalldienst (Link)

Im Bereich der Psychiatrie hat die GSI 2024 als Grundlage für die nächste Versorgungsplanung und als Massnahme zur *Motion 058-2024 Michel (Schattenhalb, SVP), Der Zeitpunkt zur Erstellung eines umfassenden Berichts zur Psychiatrieversorgung im Kanton Bern ist jetzt*<sup>6</sup> bei den Berner Psychiatrien eine Umfrage zur (regionalen) Psychiatrieversorgung durchgeführt. Ziel der Umfrage ist es, die Stärken und Schwächen der psychiatrischen Versorgung sowie Handlungsbedarfe zu erfassen. Die Umfrage berücksichtigt explizit das 4+-Regionen-Modell. Die Resultate sollen im Jahr 2025 mit den Berner Psychiatrien diskutiert werden und in die Teilstrategie «Somatische und psychiatrische Versorgung und Rehabilitation» einfließen.

## **Zu Frage 2**

*Welche Umsetzungsschritte werden seitens des Kantons als nächstes an die Hand genommen?*

In der Versorgungsregion Emmental-Oberaargau werden die Gespräche zur Angebotskoordination zwischen der Spital Emmental AG und der SRO AG im Jahr 2025 weitergeführt. Die GSI begleitet den Prozess und sieht die Finanzierung einer externen Moderation im Mandat vor.

Im Bereich der stationären Langzeitpflege werden, basierend auf der Teilstrategie Langzeitversorgung (ambulant und stationär), die Planungsregionen für die Pflegeheime unter Berücksichtigung des 4+-Regionen-Modells angepasst. Die Teilstrategie wird bis Ende 2025 erarbeitet werden und sieht diverse Massnahmen vor, die indirekt zur Förderung der Integrierten Versorgung beitragen sollen.

Die Teilstrategie Palliative Care, die ebenfalls bis Ende 2025 erarbeitet werden wird, sieht eine abgestufte Versorgung in den 4+ Versorgungsregionen vor. Pro Region soll mindestens ein Spital mit einer spezialisierten Palliative-Care-Abteilung sowie ein mobiler Palliativdienst angeboten werden. Die allgemeine Palliative Care soll hingegen über die Grundversorgung wohnortsnah bereitgestellt werden. Dabei sollen die stationären und ambulanten Leistungserbringer eng zusammenarbeiten.

## **Zu Frage 3**

*Wie unterstützt der Kanton die Leistungserbringer bei der Findung und Wahrnehmung der für sie vorgesehenen Rollen in der integrierten Versorgung im Rahmen des 4+-Regionen-Modells?*

Der Kanton nutzt die bestehenden Austauschgefässe mit den Leistungserbringern, um Fragen zur Umsetzung der Integrierten Versorgung und des 4+-Regionen-Modells zu besprechen. So zum Beispiel in den Sitzungen der Taskforce Gesundheit GSI oder beim Listenspitaltreffen 2024.

In seiner Rolle als Eigner bespricht sich der Kanton regelmässig mit den einzelnen strategischen Führungsorganen der Spitalunternehmen, an denen er eine Beteiligung hält. In den strategischen Führungsgesprächen wird die Umsetzung des 4+-Regionen-Modells prioritär besprochen. Ausserdem ist die GSI zur Förderung der Zusammenarbeit und Umsetzung des 4+-Regionen-Modells bereit, Personen so in den Verwaltungsrat der Spitalunternehmen mit Beteiligung zu wählen, dass die Verwaltungsräte identisch oder ähnlich zusammengesetzt sind. Hierfür müssen aber entsprechende Anträge der Verwaltungsräte an die GSI gestellt werden. Die Situation und die Sinnhaftigkeit einer gegenseitigen Vertretung würden in der Folge individuell geprüft.

Ausserdem stellt der Kanton auf Basis des Rahmenkredits des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) 2024-2027<sup>7</sup> jährlich 3 Millionen Franken für die Umsetzung von innovativen Pilotprojekten zur Verfügung, die einen Beitrag zur Stärkung der Integrierten Versorgung leisten.

---

<sup>6</sup> Vorstossantwort (RRB 695/2024) auf die Motion 058-2024 Michel:

<https://www.rgr-service.apps.be.ch/api/gr/documents/document/b9373c9ad629418986361cd17597743a-332/20/RRB-26.06.2024-de.pdf>

<sup>7</sup> Rahmenkredit SpVG 2024 – 2027, Rahmenkredit Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) 2024 – 2027, Regierungsratsbeschlüsse (RRB) Nr. 237/2023, 238/2023 und 1266/2022

#### **Zu Frage 4**

*Wie viele personelle Ressourcen (in Stellenprozenten) stehen ausschliesslich für strategische Aufgaben der Gesundheitsversorgung, insbesondere für die Weiterentwicklung des 4+-Regionen-Modells, in der GSI zur Verfügung?*

In der GSI bestehen in mehreren Fachabteilungen Schnittstellen zur strategischen Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung, jeweils mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten.<sup>8,9</sup> Es sind allerdings keine Stellen vorhanden, deren Aufgabenportfolio sich ausschliesslich auf strategische Aufgaben zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung, respektive das 4+-Regionen-Modells konzentriert.

Das Generalsekretariat der GSI befasst sich mit den Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Führung, Steuerung und Aufsicht von Beteiligungen an Spitälern stehen. Es verantwortet beispielsweise die Eignerstrategien zu den Regionalen Spitalzentren (RSZ) und den Regionalen Psychiatrischen Diensten (RPD)<sup>10</sup> und bereitet Entscheide des Regierungsrats, der den Kanton als Eigner vertritt, vor. Damit befasst sich der entsprechende Fachbereich des Generalsekretariats thematisch mit strategischen Fragen zur Weiterentwicklung dieser Spitalgesellschaften und deren Entwicklung in ihrer Versorgungsregion.

Die Abteilung Leistungsverträge & Finanzierungsmodelle des Gesundheitsamtes befasst sich unter anderem mit der Prüfung von Anträgen zur Finanzierung von Leistungen der Integrierten Versorgung für Berner Listenspitäler gemäss Artikel 63 und 64 SpVG. Die Abteilung ist daher insbesondere mit einer finanziellen Optik an Überlegungen zur Weiterentwicklung der regionalen Gesundheitsversorgung beteiligt.

Die Abteilung Versorgungsplanung des Gesundheitsamtes erstellt die Bedarfsplanungen im ambulanten und stationären Bereich. Sie betreut die Spital- und Pflegeheimliste und kann Pilotprojekte lancieren.

Insgesamt betreffen die Arbeiten zur Integrierten Versorgung und dem 4+-Regionen-Modell diverse Mitarbeitende innerhalb der GSI. Im Arbeitsalltag zeigen sich entsprechende Aufgaben und Arbeiten meist spezifisch und punktuell. Die kumulierten Ressourcen nur für diesen Themen-, respektive Aufgabenbereich können nicht in Stellenprozenten quantifiziert werden. Dasselbe gilt für strategische Entscheide zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung.

Das Handeln der GSI ist somit gesamthaft auf das 4+Regionenmodell ausgerichtet. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Modells ist nicht einzelnen Stellen zugeteilt, sondern es handelt sich um eine transversale Aufgabe, an deren strategischen Weiterentwicklung und Umsetzung sich alle Bereiche beteiligen.

Verteiler

– Grosser Rat

---

<sup>8</sup> Informationen zur Organisation der GSI: <https://www.gsi.be.ch/de/start/ueber-uns.html>

<sup>9</sup> Informationen zu den Aufgaben des Gesundheitsamtes: <https://www.gsi.be.ch/de/start/ueber-uns/gesundheitsamt.html>

<sup>10</sup> Informationen zu den Beteiligungen des Kantons / Eignerstrategien: <https://www.fin.be.ch> > Themen > Finanzen > Beteiligungen des Kantons Bern (Link)